

Bereschit 41:1 - 44:17  
Bamidbar 28:9-15 (Maftir)  
Haftara: Secharja 2:1 - 4:7

**Paraschat Miketz**  
**Chanukka, Rosch Hodesch**

26./27. Dezember 2008  
30. Kislew 5769

**„Dwar“ der Woche**

*(Bereschit 41;16) „Josef erwiderte dem Pharao: Nicht bei mir! G"tt möge, was zu Pharaos Heil gereicht, erwidern lassen“.*

Aus den Wörtern Josefs sehen wir die unglaubliche Stärke seines Vertrauens in G"tt. Josef war in einer sehr heiklen Situation und hat schon vieles durchgemacht. Nachdem er von seinen Brüdern als Sklave verkauft worden war und später nach der Begebenheit mit Potiphar jahrelang im Gefängnis gesessen hatte, wäre er jetzt endlich vielleicht in der Lage gewesen, sich von seinem schweren Schicksal zu befreien. Er steht vor dem Pharao, der auf ihn angewiesen ist und seine Hilfe benötigt. Er ist in der Lage, die Träume des Pharao zu deuten und Pharao lobt ihn dafür. Was ist wohl in diesem Moment durch Josefs Kopf gegangen? Innerhalb weniger Sekunden hätte er sich eine Karte in die Freiheit erkaufen können, er hätte nur politisch einigermaßen korrekt bleiben müssen und nichts Falsches sagen dürfen. Er hätte nur ein klein wenig von der Wahrheit abweichen müssen, etwas diplomatischer sein sollen, vielleicht nur andeuten, dass ihm sein G"tt bei der Traumdeutung etwas behilflich war. Taktisch gesehen war es nun wirklich nicht das Klügste, einem Pharao, der sich selbst auch als „Gott“ sieht und von seinem Volk als „Gott“ verehrt wird, der das Konzept eines anderen, einzigen und allmächtigen G"ttes verspottet und schon aus reiner Selbsterhaltung ablehnen muss, ins Gesicht zu verkünden, dass genau dieser einzige G"tt und nur Er seine Träume deutet und nicht etwa Josef selbst. Trotz dieses Risikos sehen wir die unglaubliche innere Stärke Josefs in seiner Antwort: „Nicht bei mir“. Ohne zu zögern hat Josef die Wahrheit gesagt, nämlich dass genau sein G"tt ihm die Träume deutet, und ist damit das Risiko eingegangen, wieder in den Kerker geworfen zu werden und seine ganze Zukunft zu verspielen. Was wir also von unserem Vorfahren Josef lernen können, ist die kompromisslose Loyalität zum einzigen G"tt, die nicht zuließ, seinen jüdischen Glauben auch in heiklen Situationen zu verleugnen.

**„Maise“ der Woche**

Das Zünden der Chanukkakerzen ist das Verkünden von Wundern die Haschem für uns getan hat! Vor einiger Zeit erzählte mir ein Freund von einer Begebenheit in Israel. Auf der Straße fragte man ihn: „Wir sitzen Schiwa (die ersten 7 Tage nach dem Tod eines nahen Verwandten verbringt man in besonderer Trauer mit besonderen Gesetzen) und brauchen Sie um Kaddisch sagen zu können. Können Sie kurz reinkommen?“ Im Haus bei der „Schiwa“ angelangt, bot sich ihm ein verwirrendes Bild. Er sah vier Brüder, offensichtlich nicht religiös und mit seltsam aufliegenden Kippot, wobei der Raum voller Bücher, Manuskripte und jüdischer Gegenstände war. Das Leben der Lebenden sprach nicht mit dem Leben des Verstorbenen überein. Er fragte den ältesten Bruder, mit einer Goldkette über dem grauen Brusthaar: Ihr Vater war offensichtlich ein tief religiöser Mann, wie ist es gekommen, dass Sie es nicht sind?

„Daddy hat den Holocaust überlebt. Um genau zu sein, sagte er uns immer, er habe ihn überlebt, weil er die Mitzwot (Gebote) währenddessen im Geheimen gehalten hat. Als er nach Israel gekommen ist, hatte er den Eindruck, dass er damit fortsetzen müsse. Er betete, las, schrieb täglich, doch alles in diesem kleinen Zimmer. Im Grunde haben wir nie richtig sehen können, was er tat! Irgendwann hat es uns auch nicht mehr interessiert.“

**Die Parascha in Kürze**

- Der Pharao hat einen Traum, für den er Josef aus dem Gefängnis holt, damit er diesen deutet: In Ägypten wird es sieben erfolgreiche Jahre geben, in deren Anschluss jedoch sieben schlechte Jahre folgen - eine lange Hungersnot
- Josef wird zum Finanzminister ernannt um das Land auf die schlechten Jahre vorzubereiten
- Auch die Söhne Jakows reisen wegen der Hungersnot nach Ägypten, erkennen aber ihren Bruder Josef nicht
- Josef versucht sie dazu zu zwingen ihren jüngsten Bruder Benjamin nach Ägypten zu mitzubringen, was Jakob verneint
- Durch die Verschlimmerung der Hungersnot muss Jakob sein Einverständnis geben und sie bringen Benjamin mit.
- Josef, der sich immer noch nicht erkennen lässt, arrangiert es, dass Benjamin bei ihm bleiben muss

**Konzept der Woche**

Am 25. Kislew feiern wir Chanukka. Die Minderheit hat es geschafft gegen die Griechen zu gewinnen. Wenn wir in der Geschichte nachschauen, so sehen wir, dass der Krieg erst am 26. zu Ende gewesen ist. Normalerweise hätten wir bei der Festlegung des Feiertages den 26. besser ausgesucht und dann das Ende des Krieges wirklich gefeiert, sowie es beispielsweise an Purim gemacht wurde. Am 13. Adar war der Krieg zu Ende und unsere Weisen haben den 14. Adar als Feiertag festgelegt.

Die Griechen, die in den Krieg gegangen sind, hatten etwas ganz anderes vor als Haman in der Zeit von Purim. Sie wollten nicht das jüdische Volk ausrotten, so wie es Haman wollte. Ihre Philosophie und Ideologie waren es, die sie den Juden aufzwingen wollten. Wir haben eine starke Philosophie und deshalb war es den Griechen wichtig, dass sie mit ihren Meinungen auf uns wirken konnten.

Da an Purim unsere Existenz in Gefahr war, ist auch die Erinnerung mit körperlichen Verpflichtungen verbunden, wie zum Beispiel Essen und Geschenke zu geben. Nicht so an Chanukka, dem Feiertag, an dem das einzige Wichtige eigentlich das Kerzenzünden ist, da es auch damals keine körperliche Gefahr gab. Somit können wir vielleicht verstehen, warum wir am 25. die Feier anfangen. Wenn es um Krieg wegen unserer Ideologie geht, ist der Krieg für sich alleine ein Teil des Gewinns, denn wir zeigen die Bereitschaft, für unseren Glauben zu kämpfen und sind uns sicher damit, was wir machen.

Берешит 41:1 - 44:17  
 Бамидбар 28:9-15 (Мафтир)  
 Хафтар: Захарья 2:1 - 4:7

**Недельная глава Микец  
 Ханука, Рош Ходеш**

26-27 декабря 2008  
 30 кислева 5769

**„Двар“ недели**

*(Берешит 41;16) "И отвечал Йосеф Пар'о, говоря: Помимо меня! Бог даст ответ на благо Пар'о".*  
 Из слов Йосефа мы видим невероятную силу его упования на Всевышнего. Йосеф находился в очень щекотливой ситуации, и ему уже многое пришлось пережить. После того, как братья продали его в рабство и после того, как позднее, он после случая в доме Потифара несколько лет просидел в тюрьме, теперь он возможно и был бы в состоянии освободиться, наконец, от своей тяжелой участи. Он стоит перед Пар'о, который нуждается в нем и ищет его помощи. Он в состоянии истолковать сны Пар'о и тот хвалит его за это. О чем думал Йосеф в этот момент? В течение нескольких секунд он мог бы купить себе свободу, для этого ему нужно было всего лишь вести себя более или менее политкорректно и не сказать ничего лишнего. Достаточно было лишь слегка отклониться от истины, проявить немножко дипломатичности, может быть лишь намекнуть, что Всевышний помог истолковать сны. Тактически было, пожалуй, не самым правильным шагом — хотя бы с точки зрения инстинкта самосохранения, заявить прямо в лицо Пар'о, которого его народ почитает Богом и который сам себя считает Богом, с насмешкой отрицая другого, единственного единого всемогущего Бога, что именно он, тот самый другой Бог истолковывает его сны, а не сам Йосеф. Несмотря на риск, мы видим в ответе Йосефа необычайную силу: "Помимо меня!". Не раздумывая Йосеф сказал правду, что именно Всевышний растолковал ему сны, рискуя тем самым вновь быть брошенным за решетку и остаться ни с чем. Чему мы можем научиться у нашего праотца Йосефа, так это бескомпромиссности в том, что касается отношения к единому Богу. Именно эта бескомпромиссность не позволила ему в самых тяжелых ситуациях отринуть свою еврейскую Веру.

**„Майса“ недели**

Зажигание ханукальных свечей - это объявление о чудесах, которые Всевышний совершил для нас!  
 Недавно друг рассказал мне об одном случае в Израиле. На улице к нему подошли и спросили: „Мы сидим «Шиву» (первые 7 дней после смерти близкого родственника проводят в особенной скорби, с особенными законами) и Вы должны нам помочь сказать «Кадиш». Можете ли Вы зайти на пару минут?“ В доме другу предстала весьма запутанная картина: он увидел четырёх братьев, очевидно, не религиозных и со странно одетыми кипами, причем в помещении было много книг, рукописей и еврейских предметов. Жизнь живых в этом доме никак не согласовывалась с жизнью умершего. Он спросил старшего брата, у которого висела золотая цепь на волосатой груди: "Ваш отец был, очевидно, глубоко религиозным человеком, как это так сложилось, что Вы не соблюдаете?" „Папаша пережил Холокост. Он всегда нам повторял, что он пережил его только потому, что втайне продолжал выполнять заповеди. Когда он прибыл в Израиль, ему показалось правильным продолжать это делать. Он молился, читал, писал ежедневно, и все это в этой маленькой комнатке. Но в принципе, мы никогда толком не видели, что он там делал! Со временем ,это нас и вовсе перестало интересовать.“

**Краткое содержание главы**

- Фараону снится сон и чтобы его пояснить, он освобождает Йосефа из тюрьмы, сон поясняет так: в Египте будут 7 успешных лет, после них, однако будут 7 тяжёлых лет - настанет голод
- Йозеф назначается министром финансов, который должен готовить страну к тяжёлым годам
- Сыновьям Якова также приходится путешествовать из-за голода в Египет, однако, они не узнают своего брата Йосефа
- Он пытается их заставить взять с собой их младшего брата Биньямина в Египет, чего не допускает Яков
- Однако, с ухудшением голода Яков должен дать согласие и они берут его с собой
- Йосеф, который все еще не разоблачает себя, пытается играть таким образом, чтобы Биньямин остался у него

**Концепция недели**

25 го Кислева мы празднуем Хануку. Еврейским воинам, находившимся в меньшинстве, удалось победить греков. Если тщательно присмотреться к историческим событиям, то мы увидим, что битва состоялась 26 Кислева. Вообще-то было бы правильнее назначить день праздника на 26-е число, празднуя, таким образом, окончание войны подобно тому, как это было сделано, например, в Пурим. 13 Адара закончилась война и 14 -е число и стало днем праздника.  
 Отправляясь на войну, греки ставили перед собой другие цели, нежели Аман во время Пурима. Они не собирались уничтожить еврейский народ, как это хотел сделать Аман. Они хотели навязать евреям свою философию и свою идеологию. Грекам было особенно важно воздействовать своим образом мыслей на могучую еврейскую философию. Поскольку в Пурим опасности подвергалось наше физическое существование, то и воспоминание об этом событии связано с физическими действиями, как например праздничная трапеза и раздача подарков. В Хануку мы празднуем по-другому, лишь зажигая свечи, поскольку угрозы физического уничтожения не было.  
 Это возможно и поможет нам лучше понять, почему мы празднуем именно 25 Кислева. Ведь если битва идет за нашу идеологию, то сама по себе война уже является частью победы, поскольку мы показываем свою готовность бороться за свои убеждения и твердо уверены в правильности того, что делаем.